

# Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Weinbauinfo Nr. 27 vom 26.10.2016

–Herbstbericht–

## Herbstbericht 2016;

Nach einem außerordentlich warmen Winter mit ausreichend Niederschlägen im Januar und Februar startete der März kalt und trocken. Der April brachte nass-kalte Witterung wodurch der Austrieb um ca. 1 Woche verzögert, um den 26.-28. April verzeichnet wurde. Die warme Witterung ab Anfang Mai führte zu einer raschen Erwärmung des Bodens und beschleunigte das Rebenwachstum. Außergewöhnlich starke Augenausfälle bedingt durch Fraßschäden des Rhombenspanner und der Erdraupen wurden beobachtet.

Ein starkes Niederschlagsereignis zwischen dem 11.-14. Mai führte zu einer heftigen Primärinfektion der Rebenperonospora. Zu diesem Zeitpunkt waren je nach Lage und Sorte 3-5 Blätter entfaltet und die Gescheine sichtbar. Weitere Niederschläge und einhergehende Primär- und Sekundärinfektionen führten zu verbreitetem Auftreten von Ölflecken in den Rebanlagen am Kaiserstuhl. Ab Anfang Juni gerieten nahezu alle Winzer unter enormen Arbeitsdruck, da witterungsbedingt extrem starke Peronosporainfektionsbedingungen vorherrschten, die nur durch konsequent, wöchentlich terminierten Pflanzenschutz unter Kontrolle gehalten werden konnten. Insbesondere diese Situation hielt während der Blüte zwischen dem 15.-25. Juni an. Witterungsbedingte Verrieselungen, starker Gescheins- und Traubenbefall führte zu großen Befürchtungen um möglichen Ertragsausfall in 2016. 100% Peronospora-befallsfreie Anlagen gab es eher wenige!!!

Ab Anfang Juli folgte verhaltenes Sommerwetter mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen im Juli und August. Die Peronosporainfektionsbedingungen entspannten sich bedingt durch das Vorhandensein von infizierten Blättern und Trauben jedoch nur sehr langsam. Viele Betriebe waren bis zur Abschluss-spritzung (Mitte August) von der Seite des Pflanzenschutzes besonders gefordert, um das Ziel einer assimilationsfähigen, gesunden Laubwand zu erreichen. Hierzu waren weiterhin kurze Spritzintervalle notwendig.

Am 27.07.2016 herrschten mit 34,4°C die höchsten Tagestemperaturen des Sommers 2016. Teilweise erfolgten durch die starke Sonneneinstrahlung beträchtliche Sonnenbrandschäden an den Trauben auf südlicher und westlicher Seite. Insbesondere Rebanlagen in denen eine späte Teilentblätterung (ab beginnendem Färben bzw. Weichwerden der Beeren) der Traubenzonen zur vorbeugenden Bekämpfung der Kirschessigfliege erfolgte, waren am Stärksten betroffen. Bisher waren solche Sonnenbrandschäden zu diesem späten Termin (nach Weichwerden/Färben der Beeren) unbekannt.

Ab Ende Juni sorgten Schadmeldungen durch Kirschessigfliegenbefall in Kirschen und Beerenobst für Unruhe auch bei den Winzern. Witterungsbedingt (feucht –warm) waren optimale Bedingungen für den Populationsaufbau der Kirschessigfliege gegeben. Neben den vorbeugenden weinbaulichen Maßnahmen starteten wir ab Mitte August mit der Entnahme von Beerenproben zur Kontrolle der Eiablage. Zuerst wurden die frühfärbenden, anfälligen Rebsorten wie Acolon, Dunkelfelder, Regent, Cabernet Dorsa etc. beprobt. Mit zunehmender Reife wurden Grau- und Spätburgunder in das Monitoring mit einbezogen.

Auch 2016 zeigte sich, dass die vorbeugenden Maßnahmen: „fachgerechte Kulturführung und Pflanzenschutz, Teilentblätterung der Traubenzonen, Kurzhalten der Begrünung etc. elementare Bausteine zur vorbeugenden Bekämpfung der Kirschessigfliege sind.

Wie schon 2014, jedoch in geringerem Umfang, war gerade in Randlagen (Waldrand, Nähe Obstanlagen, Brombeerbesatz an Böschungen etc.) je nach Kleinklima und Rebsorte eine Bekämpfung der Kirschessigfliege notwendig. Die Terminierung sollte sich an der Besiedelung der KEF in der Rebanlage orientieren. Die notwendige Beobachtung in den

# Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

eigenen Parzellen ist aufwändig aber für die Terminierung des Insektizideinsatzes entscheidend.

Mit 2016 haben wir hinsichtlich der Kirschessigfliege eine Vegetation erlebt wie sie in Zukunft sicherlich öfter vorkommen kann. Nach wie vor bestehen hinsichtlich der Kontrolle dieses Schädling im Weinbau noch große Unsicherheiten und Zielkonflikte.

Ein flächendeckendes Problem ist zum Glück nicht aufgetreten. Der partielle Befall sorgte jedoch da und dort für Überraschungen und erhöhten Leseaufwand, insbesondere beim Spätburgunder!

Das August- und Septemberwetter bereitete den optimalen Endspurt der Vegetation 2016 und begünstigte die Traubenreife und den Gesundheitszustand.

Mit dem Beginn der Hauptlese ab dem 26.09.2016 zeigte sich schon beim Müller-Thurgau, mit Durchschnittsmostgewichten über 80° Öchsle und erfolgreichem Pflanzenschutz, dass die Ertragserwartungen größtenteils übertroffen werden. Entsprechend niederschmetternd waren die Ernteergebnisse in Rebparzellen, in denen die Peronosporabekämpfung nicht erfolgreich war. Bei den Burgundersorten glänzte vor allem der Grauburgunder durch seine Menge-Güteleistungen. Selbst die bisher kritisierten SMA-Klone und neuen Freiburger Klone erbrachten sehr schöne Erträge und außerordentliche Zuckerleistungen überwiegend zwischen 92-95° Öchsle und darüber. Differenzierter waren Spätburgunder und Weißburgunder im Ernteergebnis. Gerade beim Spätburgunder führte ein höheres Ertragsniveau zu ungleicher Farbreife der Beeren. Beim Weißburgunder waren Traubenwelke und Stillähme zu beobachten. Hier kann man aber keinem einen Vorwurf machen, denn diese Erträge konnte man nicht abschätzen. Die gute Wasserversorgung der Reben während der Zellteilungsphase der Beeren sorgte für ein außerordentliches Beerenwachstum. Das Beerenvolumen vergrößerte sich bis zur Lese!!! Die Traubeneinzelgewichte waren überdurchschnittlich. Insgesamt sind die Winzer, Kellermeister und auch die Weinbauberatung sehr glücklich über den witterungsbedingten begünstigten Leseverlauf und das überraschend positive Leseergebnis.

**„Happy End“ einer außerordentlich anstrengenden und nervenstrapazierenden Vegetationsperiode.**

## Sachkunde Pflanzenschutz

Das Pflanzenschutzgesetz schreibt vor, dass alle Personen, die beruflich Pflanzenschutzmittel anwenden oder verkaufen, sachkundig sein müssen. Um diesen Anforderungen in der Praxis nachzukommen bietet das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Außenstelle Landwirtschaft in Breisach jährlich einen Basislehrgang „Sachkundenachweis Pflanzenschutz“ an.

**Ab dem 26.01.2017 führen wir in den Räumlichkeiten der WG Achkarren einen Grundkurs zur weinbaulichen Pflanzenschutzsachkunde für die Winzer vom Kaiserstuhl, Tuniberg und dem Glottertal durch. Weitere 5 Schulungsabende am 01.02., 08.02., 15.02., 01.03., und 08.03. vermitteln die fachlichen Grundlagen die in einer Abschlussprüfung am Freitag 10.03. ganztägig sowohl schriftlich als auch mündlich abgeprüft werden. Das Schulungsprogramm wird ergänzt durch einen am 20.02. stattfindenden Abend mit dem Thema: „Böschungspflegemanagement“, welcher vom Referenten: Dipl. Biologe Reinhold Treiber, Geschäftsführer LEV des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, gestaltet wird.**

Nach bestandener Prüfung kann der Sachkundeausweis im Scheckkartenformat angefordert werden! Dieser berechtigt auch für den Einkauf von Pflanzenschutzmittel!

**Die Lehrgangs- und Prüfungsgebühr beträgt insgesamt 80,-€.**

# Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Interessierte Personen sollten sich umgehend schriftlich, unter Angabe von Namen, Adresse, Geburtsdatum und Geburtsort per e-mail: [landwirtschaft@lkbh.de](mailto:landwirtschaft@lkbh.de) oder per Fax: 0761/2187 775899 anmelden. Weitere Auskünfte erteilen die Weinbauberater Tobias Burtsche (0761/2187-5858 oder 0162/2550680) oder Egon Zuberer (0761/2187-5828).

**Der Kurs ist auf maximal 50 Teilnehmer beschränkt. Das Datum der Anmeldung zählt.**

## Fortbildung Sachkunde

Der zweite 3-jährige Fortbildungszeitraum für sachkundige Praktiker im Pflanzenschutz hat am 01.01.2016 begonnen und endet am 31.12.2018. In diesem Zeitraum müssen Anwender, Berater und Verkäufer von Pflanzenschutzmittel „4 bzw. 2x2“ **Stunden Fortbildung** besuchen.

Bei den zukünftigen Fortbildungsveranstaltungen können wir ihre Personalien durch einen Scanner von ihrer **Scheckkarte: Sachkundenachweis PS** in eine Datenbank übertragen, die im Nachgang das Ausstellen der Bescheinigung vereinfacht und beschleunigt. Hierzu ist es notwendig, dass sie ihren Ausweis beim Besuch entsprechender Veranstaltungen, dabei haben.

## Umstrukturierung 2016

Als Anlage zu dieser Weinbauinfo erhalten sie den Umstrukturierungsantrag für die neue Kampagne (Antrag 2016, Pflanzung 2017). Bitte beachten sie die Antragsfrist bis 31.12.2016 (Ausschlussfrist).

Gez. Tobias Burtsche

Weinbauberatung Kaiserstuhl  
LK Breisgau-Hochschwarzwald